

Die „Krenosophen“ 1) Das „Krenosophenmal“

Zum 30jährigen Bestehen des Ehrenmals im Giersgrund.

Am 31. Mai 1912 schlossen sich eine stattliche Anzahl Schüler der oberen Klassen des Wilhelmsgymnasiums in Kassel zu einer „Schüler-Kameradschaft“ zusammen. Sie nannten sich „Krenosophen“. Das Wort stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Quelle der Weisheit“. Der Zweck und die Idee der Verbindung war: Pflege edler Freundschaft, Liebe zu Heimat und Vaterland, Erschließung der schönen Heimat durch gemeinsame Wanderungen und Betonung der humanistischen Idee. Zu den Gründern dieser Kameradschaft gehörte auch Dr. med. Koch in Spangenberg. Die „Krenosophen“ hatten auf ihren Wanderungen auch unser Städtchen kennen und lieben gelernt und wählten es sich auch zum Ort für spätere Zusammenkünfte. Aus ihrem Kreise starben im ersten Weltkriege 16 junge Schüler und Mitglieder der Verbindung. Diesen ließ die Kameradschaft schon im Jahre 1919 in Spangenberg ein Ehrenmal errichten. Es ist dieses nachweislich das erste Kriegerdenkmal, das nach dem Kriege in Deutschland geschaffen wurde.

Auf einem vorspringenden Bergrücken des Blafebachs, nicht weit von den jagenhaften Quellen des Liebenbachs, im Giersgrunde, erhebt sich das Mal, ein schlichter 3½ m hoher Felsenstein aus Buntsandstein, dem Charakter der Umgegend entsprechend.

Am 14. September 1919, vor nunmehr 30 Jahren, wurde es in aller Stille enthüllt und geweiht. Ein „alter Herr“ sprach dabei folgenden Weihespruch: „Euer Geist ist unter uns, wir spüren seine Nähe. Ihr sielet, dessen sind wir gewiß, für Heimat und Vaterland. Wir erneuern den Schwur der Treue. Aus Dankbarkeit haben wir

diesen Gedenkstein gestiftet, wir werden stets Euer gedenken und dessen, was ihr für uns getan habt. Ehre eurem Gedenken, Treue euren Gedanken.“

Der Gedenkstein verzeichnet auf einer Bronzetafel folgende Namen: Aden, Gustav; Brencher, Alfred; Granzow, Kurt; Heuer, Fritz; Kersting, Erich; Koch, Heinrich (Bruder von Dr. Koch); Koch, Reinhard; Lins, Hermann; Memel, Karl; Mez, Eduard; Ploch, August; Röse, Hans; Siemon, Wilhelm; Storzewiski, Adalbert; Soppe, Wilhelm; Trimborn, Kornelius; Trimborn, Peter; Völker, Fritz,

Die Stadt und die Forstverwaltung übernahmen den Schutz des Ehrenmals.

Alljährlich kommen nun „ehemalige Krenosophen“ zu einer Zusammenkunft nach Spangenberg und besuchen das von ihnen gestiftete Denkmal. So waren auch am vergangenen Sonntag eine stattliche Anzahl Herren hier und hielten am Gedenkstein aus Anlaß des 30jährigen Bestehens eine schlichte Feier ab und legten einen Ehrenkranz nieder. Ein gemeinsames Mittagessen und gemeinsame Kaffeetafel vereinigte sie noch einmal im Gasthaus „Goldner Löwe“ (Bertram).

Sie beschloßen bei ihrer Tagung baldmöglichst eine 2. Ehrentafel für die gefallenen Kameraden aus dem 2. Weltkrieg an dem Stein anbringen zu lassen.

Es sei bemerkt, daß Revierförster Schuchhard das „Krenosophendenkmal“ stets in treue Obhut genommen hat und für würdige Ausstattung und Umgebung des Plazes Sorge trägt.